



KMU Forschung Austria
Austrian Institute for SME Research

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk

Steinmetze

Gesamtjahr 2021 und 1. Quartal 2022

Wien, April 2022

www.kmuforschung.ac.at

Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.



Verfasser*innen der Studie

Karin Gavac
Cornelia Fürst
Salome Chankseliani

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit

ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Für Rückfragen zur Studie

Mag. Christina Enichlmair, MA
Tel.: +43 1 505 97 61
c.enichlmair@kmuforschung.ac.at
www.kmuforschung.ac.at

Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Entwicklung im Jahr 2021	2
1.1 Nominelle Umsatzentwicklung.....	2
1.2 Preisentwicklung	3
1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung.....	4
1.4 Exportquote	4
1.5 Investitionen	5
2 Ausblick auf das Jahr 2022	6
2.1 Investitionsplanung.....	6
2.2 Herausforderungen	6
3 Geschäftslage im 1. Quartal 2022.....	7
3.1 Beurteilung der Geschäftslage	7
3.2 Auftragsbestand	8
4 Erwartungen für das 2. Quartal 2022	10
4.1 Auftragseingangserwartungen.....	10
4.2 Personalplanung	11

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2022 basieren auf den Meldungen von 38 Betrieben mit 348 Beschäftigten.

1 | Entwicklung im Jahr 2021

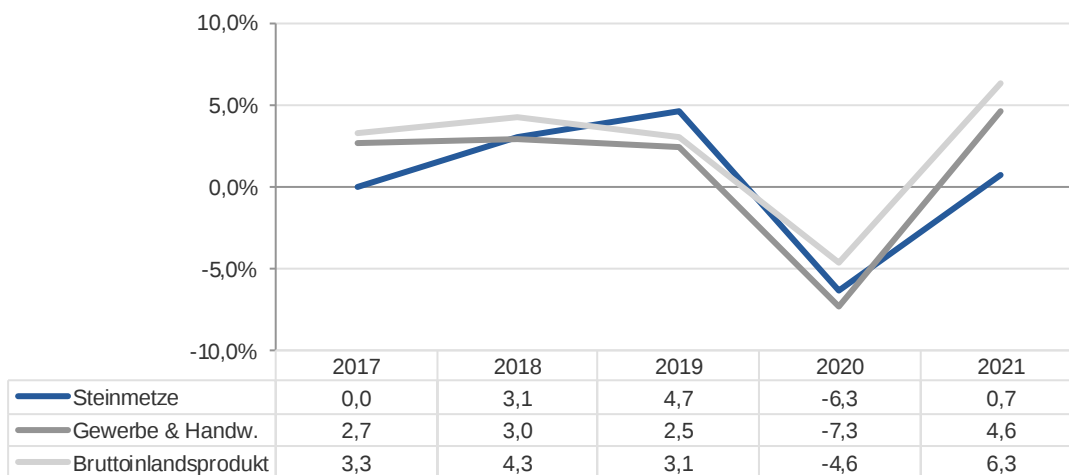
1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- ▶ 30 % der Betriebe meldeten für 2021 Umsatzsteigerungen gegenüber 2020,
- ▶ bei 44 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- ▶ 26 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Branchendurchschnitt daraus eine Erhöhung des nominellen Umsatzes um 0,7 %. Die Entwicklung war damit besser als im Vorjahr.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 6,3 % gestiegen.

Grafik 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

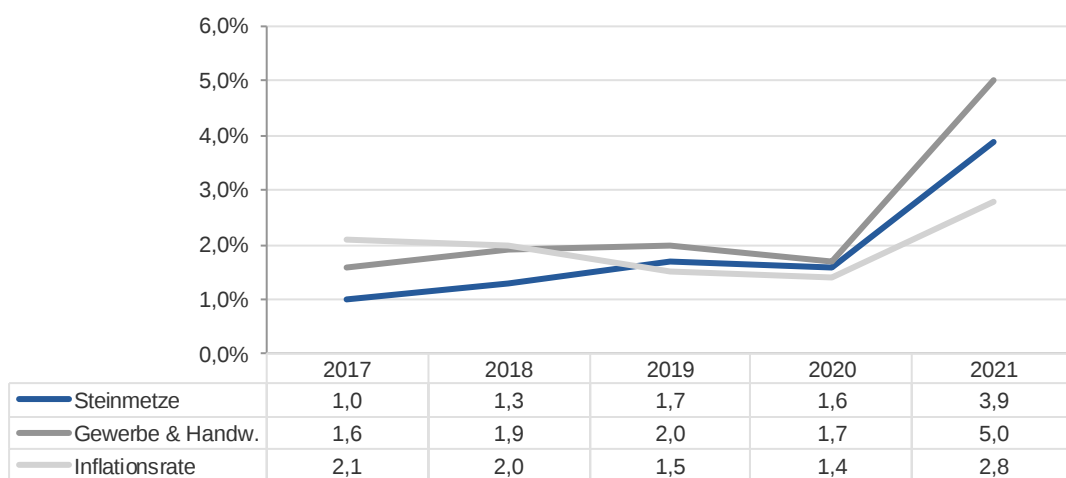
Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.2 | Preisentwicklung

- ▶ 64 % der Betriebe konnten bzw. mussten die Verkaufspreise 2021 verglichen mit 2020 erhöhen,
- ▶ bei 36 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- ▶ kein Betrieb musste die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2021 um 3,9 % erhöht. Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2021 um 2,8 % (Inflationsrate).

Grafik 2 | Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



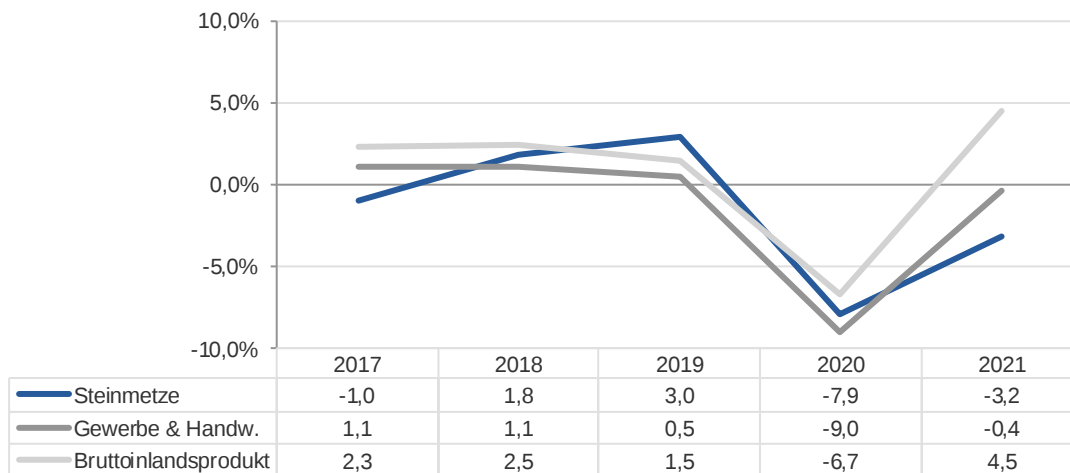
Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 3,2 % gesunken. Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt lag real um 4,5 % über dem Niveau des Vorjahres.

Grafik 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

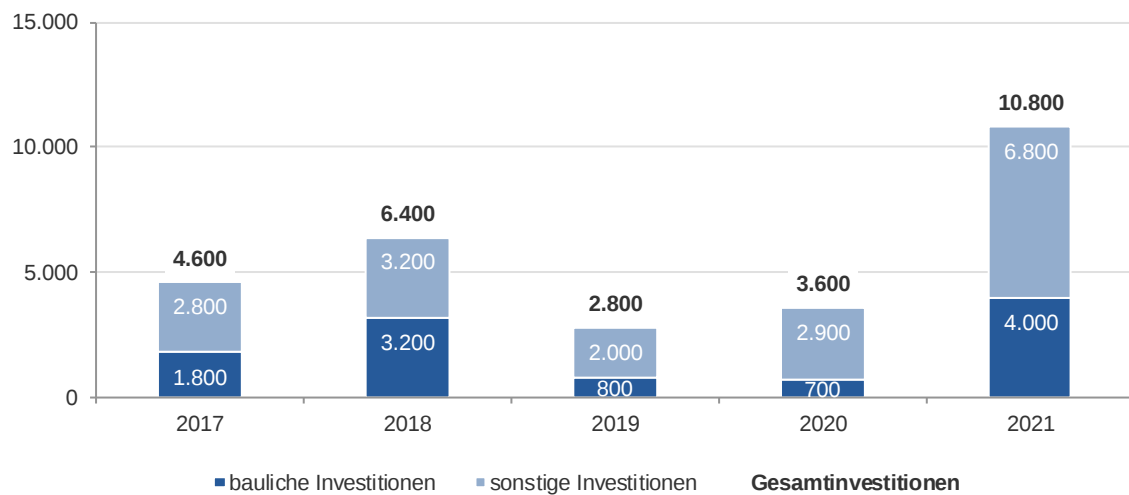
1.4 | Exportquote

Die Exporte haben keine Bedeutung. Lediglich 0,2 % des Gesamtumsatzes entfielen 2021 auf Exporte.

1.5 | Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden 2021 rd. € 10.800,- je Beschäftigten investiert, das sind um 202 %¹ mehr als im Vorjahr (€ 3.600,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 4.000,- je Beschäftigten auf bauliche (2020: € 700,-) sowie € 6.800,- auf sonstige (Ausrüstungs-) Investitionen (2020: € 2.900,-).

Grafik 4 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten in €
gerundete Werte



Quelle: KMU Forschung Austria

2021 tätigten 68 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (48 %), 41 % waren Erweiterungsinvestitionen und 11 % Rationalisierungsinvestitionen.

¹ Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

2 | Ausblick auf das Jahr 2022

2.1 | Investitionsplanung

42 % der Betriebe planen, im Jahr 2022 Investitionen vorzunehmen.

- ▶ 3 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2021,
- ▶ 9 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- ▶ 30 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2021.

2.2 | Herausforderungen

- ▶ 76 % der Betriebe sind im laufenden Jahr 2022 durch Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- ▶ 75 % durch Fachkräftemangel,
- ▶ 47 % durch Preiskonkurrenz,
- ▶ 47 % durch Preissteigerungen bei Energie,
- ▶ 46 % durch Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme,
- ▶ 46 % durch Bürokratie und Verwaltung,
- ▶ 45 % durch Steuern und Abgaben,
- ▶ 19 % durch Lehrlingsmangel,
- ▶ 8 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital und
- ▶ kein Betrieb durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Tabelle 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Herausforderungen

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Preiskonkurrenz	87	85	68	60	65	47
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	11	9	8	3	7	8
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	4	2	0	0	1	0
Fachkräftemangel	36	39	43	49	61	75
Lehrlingsmangel	6	11	14	19	29	19
Bürokratie und Verwaltung			49	52	40	46
Steuern und Abgaben			46	38	43	45
Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme						46
Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien						76
Preissteigerungen bei Energie						47

Quelle: KMU Forschung Austria

3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2022

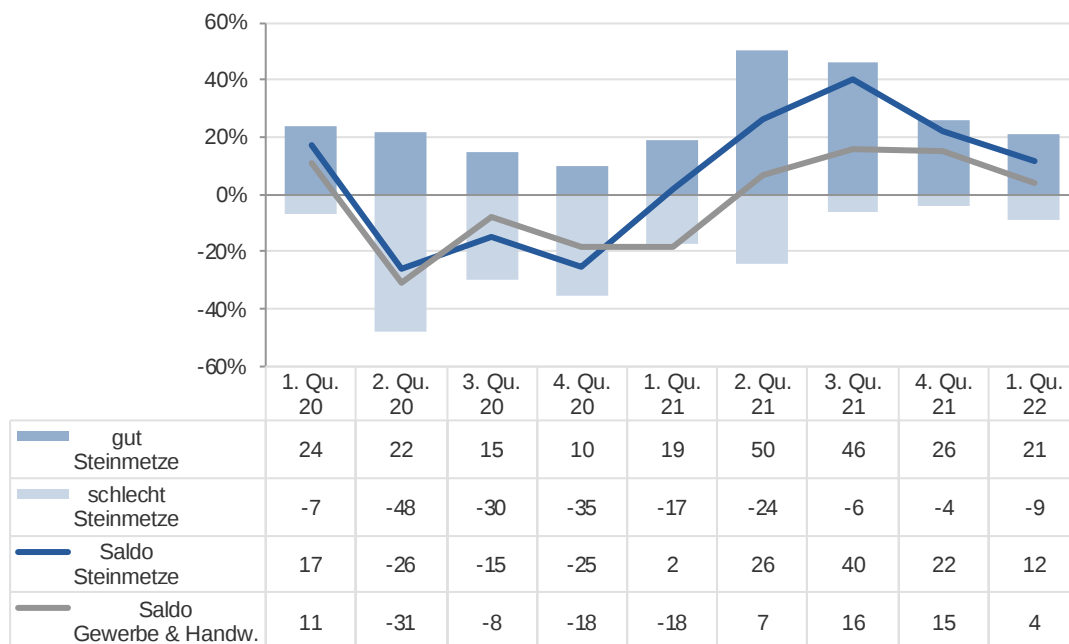
3.1 | Beurteilung der Geschäftslage

Im 1. Quartal 2022 beurteilen

- ▶ 21 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorjahr: 19 %),
- ▶ 70 % mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 64 %) und
- ▶ 9 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 17 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit guter Geschäftslage um 12 %-Punkte. Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gesunken.

Grafik 5 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen, in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse des 1. Quartals 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Ergebnisse des 4. Quartals 2021 beziehen sich größtenteils auf den Zeitraum vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 1. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 | Auftragsbestand

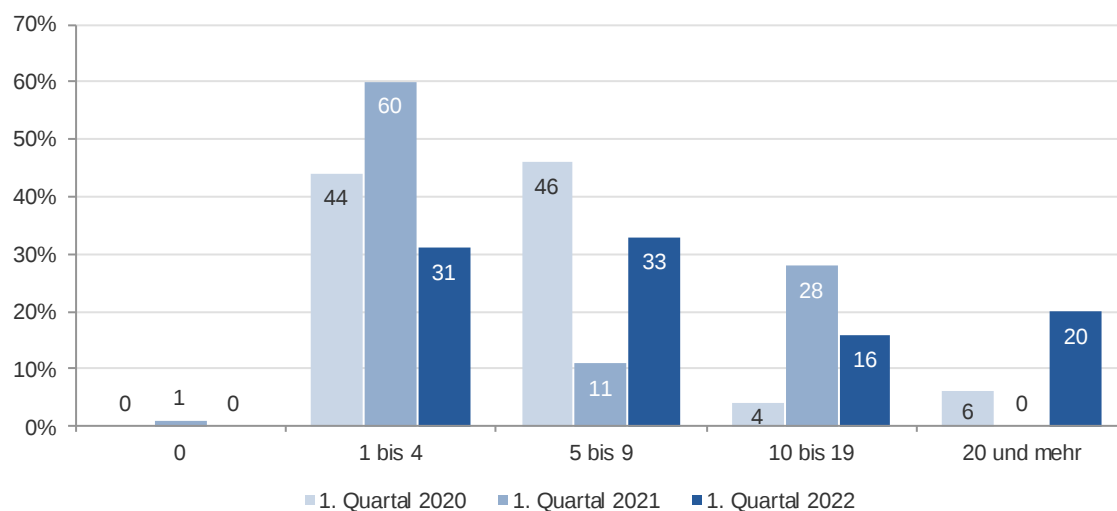
Im Branchendurchschnitt sichert der Auftragsbestand eine Vollausslastung für 9,4 Wochen. Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 69,3 % gestiegen und liegt um 42,1 % über dem Niveau des 1. Quartals 2020.

75 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 1. Quartal 2022 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 13 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 12 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

31 % der Betriebe meldeten im 1. Quartal 2022 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 33 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 16 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 20 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen.

Grafik 6 | Auslastung

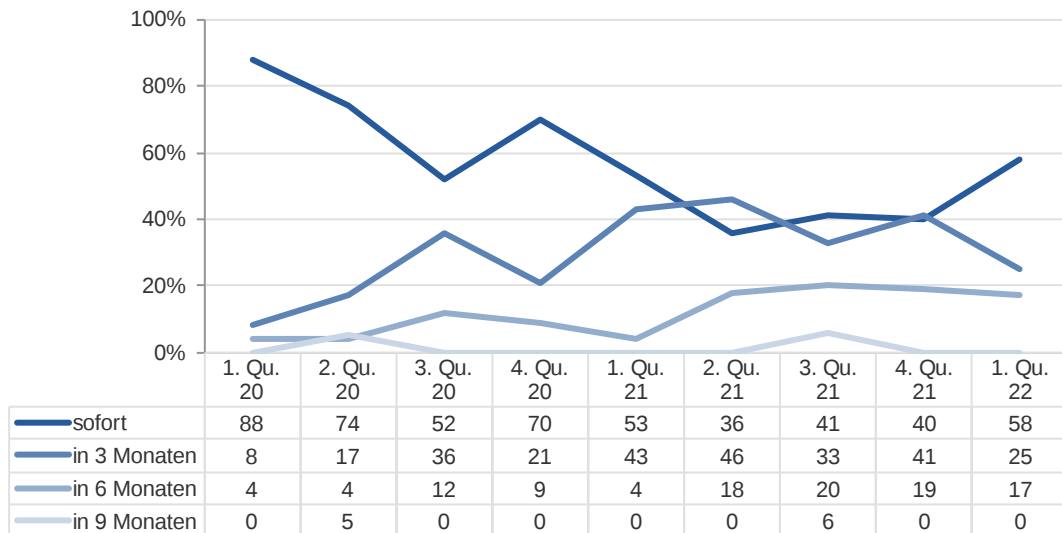
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quelle: KMU Forschung Austria

58 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 53 %). 25 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 43 %), 17 % in sechs Monaten (Vorjahr: 4 %) und 0 % in neun Monaten (Vorjahr: 0 %).

Grafik 7 | Verteilung der Betriebe in Prozent nach freier Kapazität
In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (4. Quartal 2021) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 40 %, in drei Monaten bei 41 %, in sechs Monaten bei 19 % und in neun Monaten bei 0 %.

4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2022

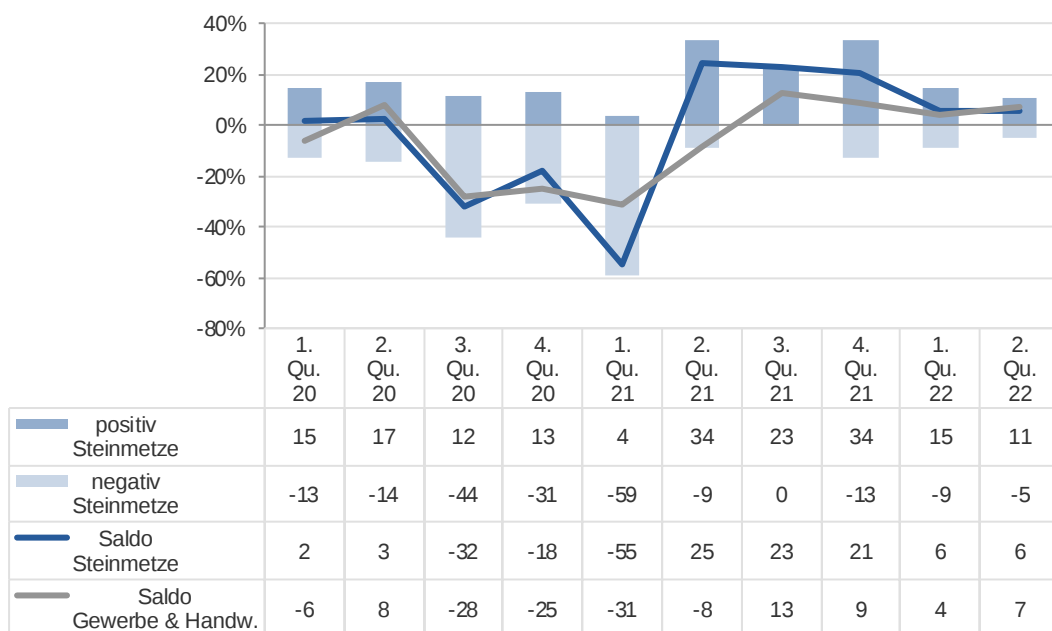
4.1 | Auftragseingangserwartungen

Für das 2. Quartal 2022 erwarten

- ▶ 11 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge gegenüber dem 2. Quartal 2021 (Vorjahr: 34 %),
- ▶ 84 % keine Veränderung (Vorjahr: 57 %) und
- ▶ 5 % Rückgänge (Vorjahr: 9 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die optimistischen Einschätzungen um 6 %-Punkte. Der positive Saldo liegt unter dem Niveau des Vorjahres (25 %-Punkte).

Grafik 8 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Auftragseingangserwartungen (Steinmetze), Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen (Gewerbe und Handwerk)

Anmerkung: Ergebnisse des 2. Quartals 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

Tabelle 2 | Erwartungen der Unternehmen für das 2. Quartal 2022 differenziert nach Auftraggebergruppen
 Prognostizierte Veränderung im Vergleich zum Vorjahresquartal

	Auftragseingangserwartungen im Vergleich zum Vorjahresquartal		
	steigend	gleichbleibend	sinkend
	Anteil der Betriebe in %		
Private und gewerbliche Auftraggeber	16	78	6
Öffentliche Auftraggeber (Bund, Land, etc.)	1	92	7

Quelle: KMU Forschung Austria

4.2 | Personalplanung

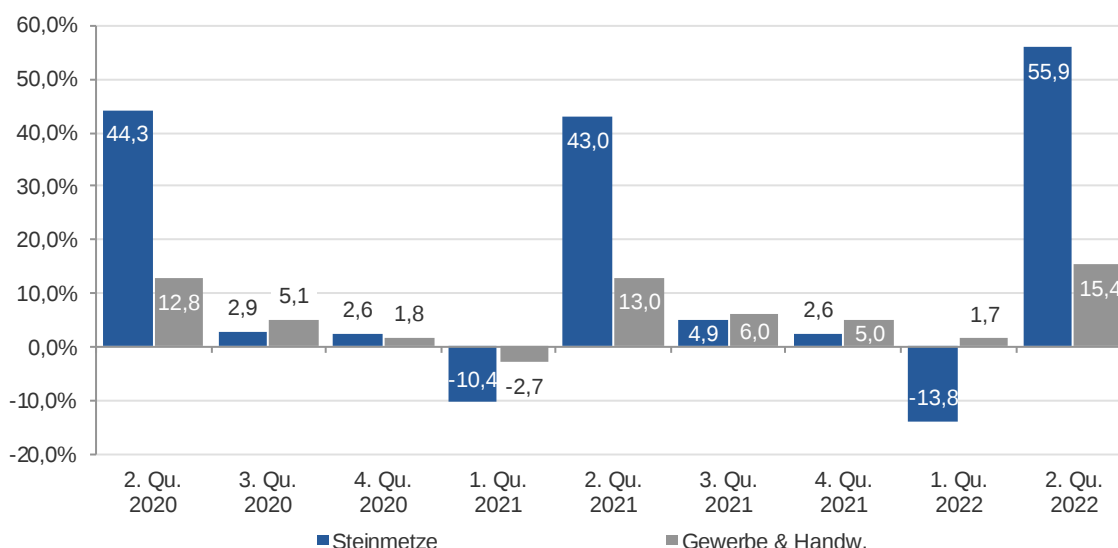
Für den Zeitraum April bis Juni 2022 beabsichtigen

- ▶ 74 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand zu erhöhen (Vorjahr: 73 %),
- ▶ 25 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 27 %) und
- ▶ 1 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen zu verringern (Vorjahr: 0 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 55,9 %. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (+43,0 %).

Grafik 9 | Personalbedarf

Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Ergebnisse des 2. Quartals 2020 spiegeln Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch nicht wider. Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des 2. Quartals 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

